

**Einleitung und praktische Tipps** . . . . 4

**Übersicht über die Lernstationen** . . . 6



**Station 1:  
Religion und Glaube**

A Woran glauben Kinder? . . . . . 7  
 B Menschen glauben an höhere Wesen . . . 10  
 C Menschen ohne Religion . . . . . 13  
 D Die großen Weltreligionen . . . . . 16  
 E Symbole der Weltreligionen . . . . . 19



**Station 2:  
Religion – eine zweite Familie**

A Aufnahme in die Gemeinschaft . . . . . 21  
 B Ganz dazugehören . . . . . 23  
 C Glaube im Alltag . . . . . 26



**Station 3:  
Religionen verehren Gottheiten**

A Vorstellungen von Gott . . . . . 29  
 B Gotteshäuser und Gebetsorte . . . . . 32  
 C Heilige Schriften . . . . . 35  
 D Besondere Kleidung . . . . . 38



**Station 4:  
Religionen und ihre Glaubens-  
vorschriften**

A Das Glaubensbekenntnis . . . . . 39  
 B Zu Gott beten . . . . . 42  
 C Der wichtigste Wochentag . . . . . 44  
 D Recht und Unrecht . . . . . 46



**Station 5:  
Religionen und ihre Feiern  
und Feste**

A Lichterfeste . . . . . 49  
 B Fastenzeiten . . . . . 52  
 C Mahlzeiten und Rituale . . . . . 55  
 D Pilgerreisen . . . . . 58



**Station 6:  
Religionen und ihre  
Gemeinsamkeiten**

A Nächstenliebe . . . . . 61  
 B Tod – und dann? . . . . . 64  
 C Der Wunsch nach Frieden . . . . . 67

**Wiederholungsstation**

Verhalten bewerten . . . . . 70  
 Wendekartenspiel . . . . . 71  
 Rätsel . . . . . 73  
 Mindmap . . . . . 74

**Anhang**

Stationsschilder . . . . . 75  
 Laufzettel . . . . . 78  
 Beobachtungsbogen . . . . . 79  
 Selbsteinschätzungsbogen . . . . . 80  
 Urkunde . . . . . 81  
 Lösungen . . . . . 82  
 Textquellenverzeichnis . . . . . 87



Ethische Grundfragen sind von fundamentaler Bedeutung für das menschliche Zusammenleben, da sie – unabhängig von einer Religionszugehörigkeit – Richtlinien geben, Hilfen anbieten und zur Meinungsbildung beitragen können.

Diese allgemeine Zielsetzung greift der Ethikunterricht in der Schule auf und vermittelt den Schülern<sup>1</sup> auf altersgemäße Weise Informationen, Werte, Erfahrungen und Fragehaltungen.

Prinzipien wie weltanschauliche Neutralität, Erziehung zur Mündigkeit und Toleranz, Demokratie und Freiheit, Achtung vor der Überzeugung und Wertvorstellungen auch der anderen sowie die Ablehnung von Gewalt jeder Art sollen letztlich eine Orientierung für das eigene, selbstbestimmte und verantwortliche Leben geben.

Auch der Ethikunterricht der Grundschule basiert auf diesen beschriebenen Werten. Ausgehend von den Erfahrungen und den Bedürfnissen der Grundschüler werden auf altersgemäße Weise Neugierde geweckt, erste Einsichten vorbereitet, Handlungsalternativen entwickelt, um so den heranwachsenden jungen Menschen zu einem ethisch positiven Handeln zu bewegen. Hierzu bieten sich Themenfelder an, die sich gegenseitig durchdringen und beeinflussen und die weitgehend die gesamte Lebenswelt des Kindes umfassen.

Wie kann die Welt friedlicher werden, wenn nicht einmal die Religionen es schaffen, in Frieden miteinander zu leben? Diese Frage symbolisiert das Spannungsfeld zwischen Annäherung der Religionen und einer noch weit verbreiteten fundamentalistischen Sichtweise, welche die eigene Religion als die einzig richtige und zum Heil führende ansieht.

Von daher ist es unerlässlich, auch schon Grundschulern grundlegende Kenntnisse über die wichtigsten Religionen zu vermitteln, deren Glaubensanspruch im direkten Vergleich zu sehen und religiöse Vorstellungen kritisch zu betrachten. Kognitiv wie emotional kann so Toleranz als Grundlage menschlichen Miteinanders angebahnt werden.

In den vorliegenden **Lernstationen *Religionen der Welt*** wird die Lebens- und Glaubenswelt der Menschen in den fünf großen Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus beleuchtet und den Schülern nähergebracht. Die Lernstationen sind dabei so aufgebaut, dass die Religionen nicht isoliert und im Nachhinein betrachtet, sondern unter Themenschwerpunkten direkt miteinander verglichen werden können. Grundsätzlich empfiehlt sich hier eine chronologische Bearbeitung der Stationen, da diese thematisch aufeinander aufbauen. Es ist aber auch möglich, einzelne Themen für die Bearbeitung auszuwählen, wenn die Schüler über die erforderlichen Vorkenntnisse verfügen. Eine Wiederholungsstation bietet spielerisches Zusatzmaterial zu den behandelten Themen. Die Lernstationen sind im 2. bis 4. Schuljahr einsetzbar, wobei sich der Themenbereich vor allem für die Klassen 3 und 4 eignet.

Jede Station sollte über ein Stationsschild verfügen. Dazu können die Schilder aus dem Anhang auf DIN A4 kopiert und laminiert werden. Danach kann es einmal geknickt und auf den dazugehörigen Stationstisch gestellt werden. Das dient der besseren Orien-

<sup>1</sup> Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

tierung im Raum. Sollen alle Stationen auf einmal zur Verfügung stehen, könnte es ratsam sein, die Stationen in Ablagekörbchen bereitzustellen. So lassen sie sich schnell auf- und abbauen und können übereinandergestapelt platzsparend verstaut werden.

Zu jeder Station sollten die jeweiligen Arbeitsmaterialien in ausreichender Anzahl gelegt werden. Im hinteren Teil dieses Buches finden sich Lösungen für einen Teil der Arbeitsblätter. Die Lösungen können Sie bei Bedarf etwas versteckt an jeder Station zur Selbstkontrolle bereitlegen. Im Ablagekörbchen können Sie die Lösungen einfach umgedreht unter die anderen Arbeitsmaterialien legen.

Für den Lehrer gibt es eine Stationsübersicht, die die benötigten Materialien auflistet und Lernziele benennt. Die aufgeführten Lernziele werden nicht alle zur gleichen Zeit und nicht alle in einer Stunde von allen Schülern erreicht, sondern im Laufe der Stationsarbeit, die über mehrere Stunden fortgesetzt werden kann. In dieser Übersicht ist auch ein Hinweis vermerkt, wenn für die Übung eine Partner- oder Gruppenarbeit vorgesehen ist.

Die Arbeit an Stationen kann in kleinen festen Gruppen oder in Partnerarbeit erfolgen. Dies bietet die Möglichkeit des Austausches und des Diskutierens, welche Lösungsmöglichkeiten infrage kommen oder wie das Vorgehen zu gestalten ist. Des Weiteren kann in jeder Gruppe ein Leser bestimmt werden. Dies stellt sicher, dass auch Schüler mit Schwierigkeiten im schriftsprachlichen Bereich die Aufgabenstellung verstehen. Zwar sind viele Stationen mit Bildern versehen, jedoch lässt sich manch komplexe Fragestellung visuell nur unzureichend abbilden. Schwierigkeiten im schriftsprachlichen Bereich bedeuten jedoch oft nicht, dass die Fragestellung beim verbalen Vortrag nicht erfasst werden kann.

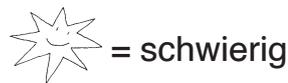
Der Vorteil dieser Stationen liegt in ihrem flexiblen Einsatz sowie der flexiblen Bearbeitung. Die Stationen eignen sich gut für heterogene Lerngruppen und können auch im integrativen Bereich zum Einsatz kommen. Die Schüler können jede einzelne Station in ihrem Tempo durchlaufen und dabei individuelle Interessenschwerpunkte wählen. Die Lehrkraft hat die Möglichkeit, verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten anzubieten. Der Schwierigkeitsgrad der Stationen wird mithilfe folgender Symbole ausgewiesen:



= leicht



= mittel



= schwierig

Wenn kein Symbol ausgewiesen ist, ist das Arbeitsblatt für alle Schüler gleichermaßen einsetzbar. Hier wird kein Schwierigkeitsgrad zugewiesen.

Die Stationen dürfen nicht als starres Konzept verstanden werden. Nicht jeder Schüler muss jede Station bearbeiten. Es können Schwerpunkte für jedes Kind, orientiert an den individuellen Fähigkeiten, gesetzt werden. Auf dem Laufzettel können Sie in der Spalte „Anmerkungen“ für jeden Schüler Arbeitsanweisungen schreiben, ihm also mitteilen, welche Teilaufgaben einer Station er wie bearbeiten soll. Dies geht am einfachsten, indem Sie den Buchstaben des entsprechenden Arbeitsblattes zusammen mit dem Symbol des Schwierigkeitsgrades aufschreiben. Sie können auch Stationen streichen. Es besteht die Möglichkeit, feste Lerngruppen zu bilden. Dies steigert soziale Kompetenzen und ermöglicht ein Lernen von- und miteinander. In der Regel kommen Schüler während einer Stationsarbeit zwangsläufig ins Gespräch.

Station	Schwierigkeitsgrad	Ziele	Material	Anmerkung
<b>Station 1: Religion und Glaube</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffserklärung Glauben</li> <li>• Erfahren, aus welchen Gründen Menschen an Gott/Götter glauben</li> <li>• Erfahren, warum es auch Menschen ohne Religion gibt</li> <li>• Die fünf Weltreligionen und deren Symbole kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> <li>• Buntstifte</li> <li>• Schere</li> <li>• Kleber</li> <li>• Plakat oder Tonkarton</li> </ul>	Arbeitsblatt E (Mond): Partnerarbeit
<b>Station 2: Religion – eine zweite Familie</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Riten der Aufnahme in die Religionsgemeinschaft erfahren</li> <li>• Erfahren, welche Bedeutung Glaube für den Alltag haben kann</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> </ul>	
<b>Station 3: Religionen verehren Gottheiten</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellungen über Gott erfahren und vergleichen</li> <li>• Gotteshäuser, Heilige Schriften und besondere Kleidung der verschiedenen Religionen kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> <li>• Buntstifte</li> <li>• Schere</li> <li>• Kleber</li> <li>• Blatt Papier oder Tonkarton</li> <li>• Internet (für Rechercheaufgabe)</li> </ul>	
<b>Station 4: Religionen und ihre Glaubens- vorschriften</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die wesentlichen Aussagen der Glaubensbekenntnisse der Religionen erfahren</li> <li>• Verschiedene Formen des Gebets kennenlernen</li> <li>• Die Bedeutung des wichtigsten Wochentages einzelner Religionen erfassen</li> <li>• Sich mit Recht und Unrecht auseinandersetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> <li>• Buntstifte</li> <li>• Dicker Filzstift</li> <li>• Plakat oder Tonkarton</li> <li>• Ggf. Bildmaterial, Schere, Kleber</li> </ul>	Arbeitsblatt C: Gruppenarbeit
<b>Station 5: Religionen und ihre Feiern und Feste</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lichterfeste verschiedener Religionen kennenlernen</li> <li>• Fastenzeiten und ihre Bedeutung für die Religionen kennenlernen</li> <li>• Religiöse Rituale und besondere Mahlzeiten exemplarisch kennenlernen</li> <li>• Pilgerreisen und ihre Bedeutung für die verschiedenen Religionen kennenlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> <li>• Buntstifte</li> <li>• Internet (für Rechercheaufgabe)</li> </ul>	
<b>Station 6: Religionen und ihre Gemeinsam- keiten</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich mit dem Thema Nächstenliebe auseinandersetzen</li> <li>• Die Bedeutung von Sterben und Tod in den Religionen erfahren</li> <li>• Die Frage des Weiterlebens nach dem Tod thematisieren</li> <li>• Sich mit dem Friedensgedanken und Toleranz auseinandersetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibstift</li> <li>• Buntstifte</li> </ul>	



# Station 1

## Woran glauben Kinder?

A



Kinder glauben an viele Dinge. Kevin und Lukas berichten, woran sie glauben.

Ich glaube, dass wir morgen einen Ausflug machen.



Ich glaube, dass meine Oma im Himmel ist und mich sehen kann.

Ich glaube, dass mein Diktat schlecht wird, da ich nicht geübt habe.



Ich glaube, dass der Nikolaus mir dieses Jahr nichts bringt, da ich oft ziemlich frech war.

► Warum macht Kevin ein fröhliches, Lukas aber ein trauriges Gesicht?



---

---

---

---



---

---

---

---

► Woran glaubst du in diesem Moment ganz fest?

Ich glaube \_\_\_\_\_

---

---

---

---





# Station 1

## Woran glauben Kinder?

A



Jedes Kind, ganz gleich in welchem Land es aufwächst, glaubt an das, was die Eltern, die Familie, die Menschen im Kindergarten oder in der Schule ihm erzählen. Kinder glauben aber auch an Dinge, die für ihr Leben eine besondere Bedeutung haben.

Lena glaubt an Geister. Deshalb schaut sie jeden Abend unter ihr Bett, ob sich dort ein Geist befindet.

Kevin glaubt, dass ihn sein Stoffbär in der Nacht beschützt. Er nimmt ihn jeden Abend fest in seinen Arm, wenn er schlafen geht.

Maria glaubt, dass Engel sie beschützen, wenn sie abends vor dem Schlafengehen mit ihrer Mutter zu ihnen betet.

Saba hat Angst vor Hexen, seit sie einen Märchenfilm gesehen hat. Sie traut sich in der Dunkelheit kaum noch aus dem hellen Zimmer.

Kalle hat einen Wunschzettel an den Weihnachtsmann geschrieben und glaubt fest daran, dass dieser ihn von der Fensterbank mitnimmt.

Seit die Erzieherin von zahnfressenden Monstern erzählt hat, putzt sich Mustafa jeden Abend freiwillig die Zähne.

► Verbinde Name des Kindes und Gegenstand richtig miteinander.

Lena



Maria



Mustafa



Kevin



Saba



Kalle

► Woran hast du geglaubt, als du noch im Kindergarten warst?



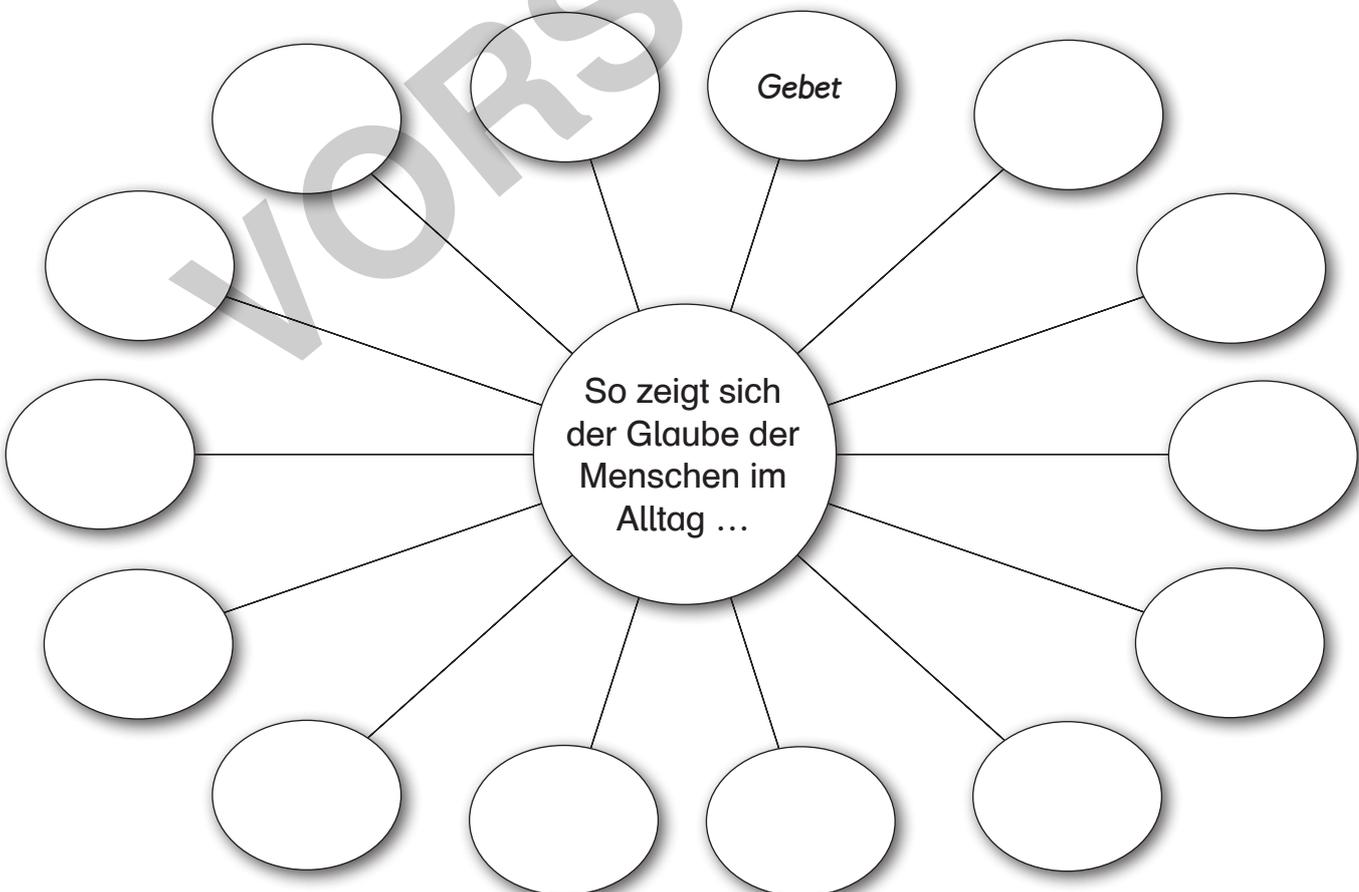
Wenn ein Kind in einer religiösen Familie aufwächst, erfährt es viele alltägliche Verhaltensweisen, die direkt mit Glaube und Religion zu tun haben.

- ▷ Vor dem Mittagessen sprechen wir ein Gebet und danken Gott.
- ▷ Jeden Freitag geht mein Vater zum Beten in die Moschee.
- ▷ Freitags gibt es bei uns immer Fisch, nie Fleisch.
- ▷ Am Samstag darf bei uns nicht gearbeitet werden.
- ▷ Oft zieht sich mein Vater zum Meditieren zurück.
- ▷ Beim feierlichen Gebet trage ich einen Gebetsmantel.
- ▷ Ich lese oft in unserem Heiligen Buch.
- ▷ In unserer Religion gibt es besondere Fastenzeiten.
- ▷ Meine Mutter trägt immer ein Kopftuch, wenn sie das Haus verlässt.
- ▷ Wer zuerst aufsteht, zündet ein Räucherstäbchen an.
- ▷ Um Gott zu ehren, machen meine Eltern eine große Wallfahrt.
- ▷ In der Küche hängt ein großes Kreuz mit einem Palmzweig dahinter.
- ▷ Meine Mutter schmückt unseren Familienschrein jeden Tag neu mit Blumen.
- ▷ Am Ende der Regenzeit beschenken wir bei einem Fest bettelnde Mönche.



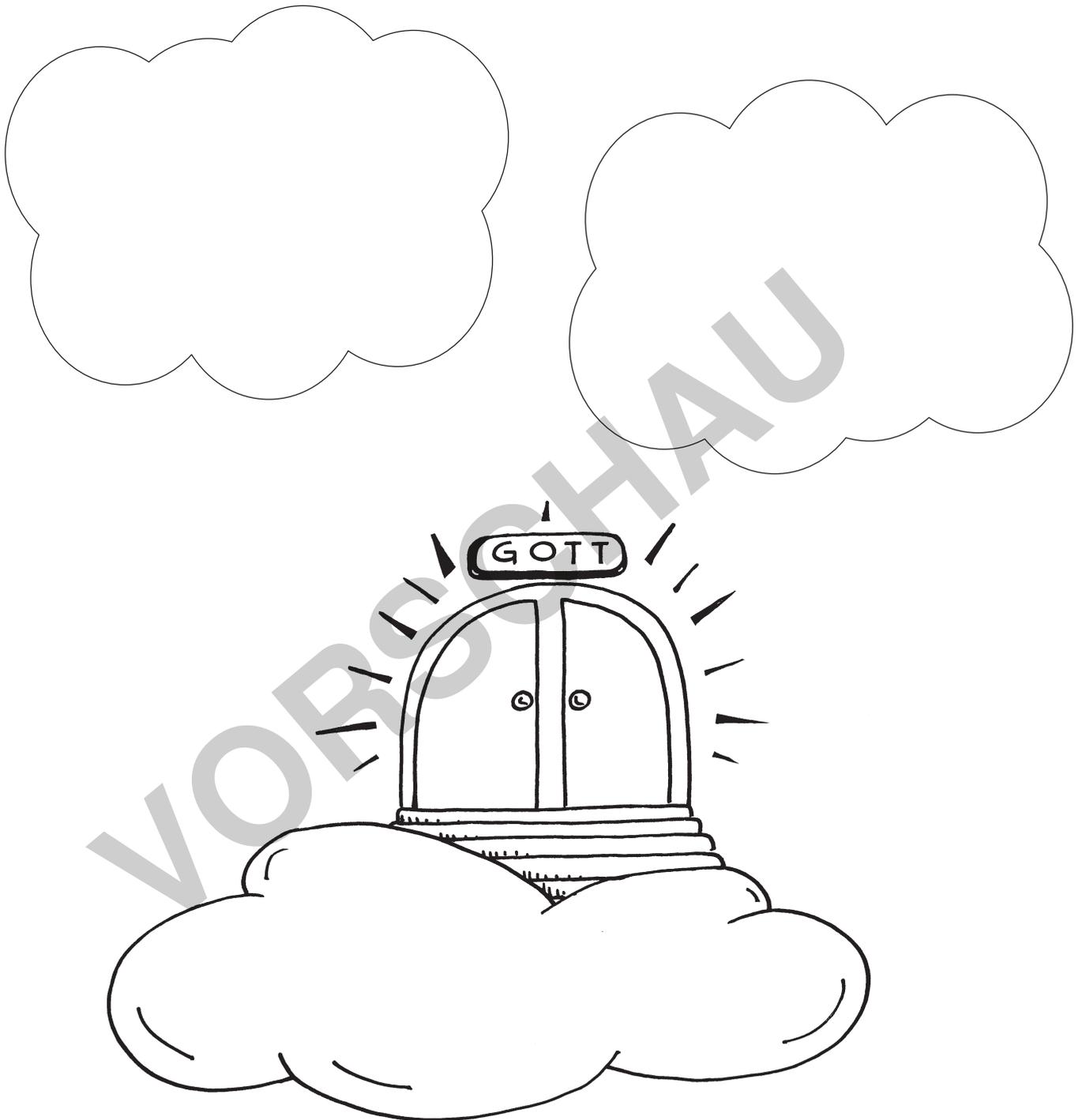
▶ **Unterstreiche** in jedem Satz den wichtigsten Begriff, der eine Besonderheit einer Religion beschreibt.

▶ Trage die Wörter in die Mindmap ein.





Wer oder was ist Gott eigentlich? Kein Mensch hat Gott je gesehen. Kein Mensch weiß, wie er aussieht. Gott ist keine Person wie ein Mensch. Gott ist ein unsichtbares Wesen.

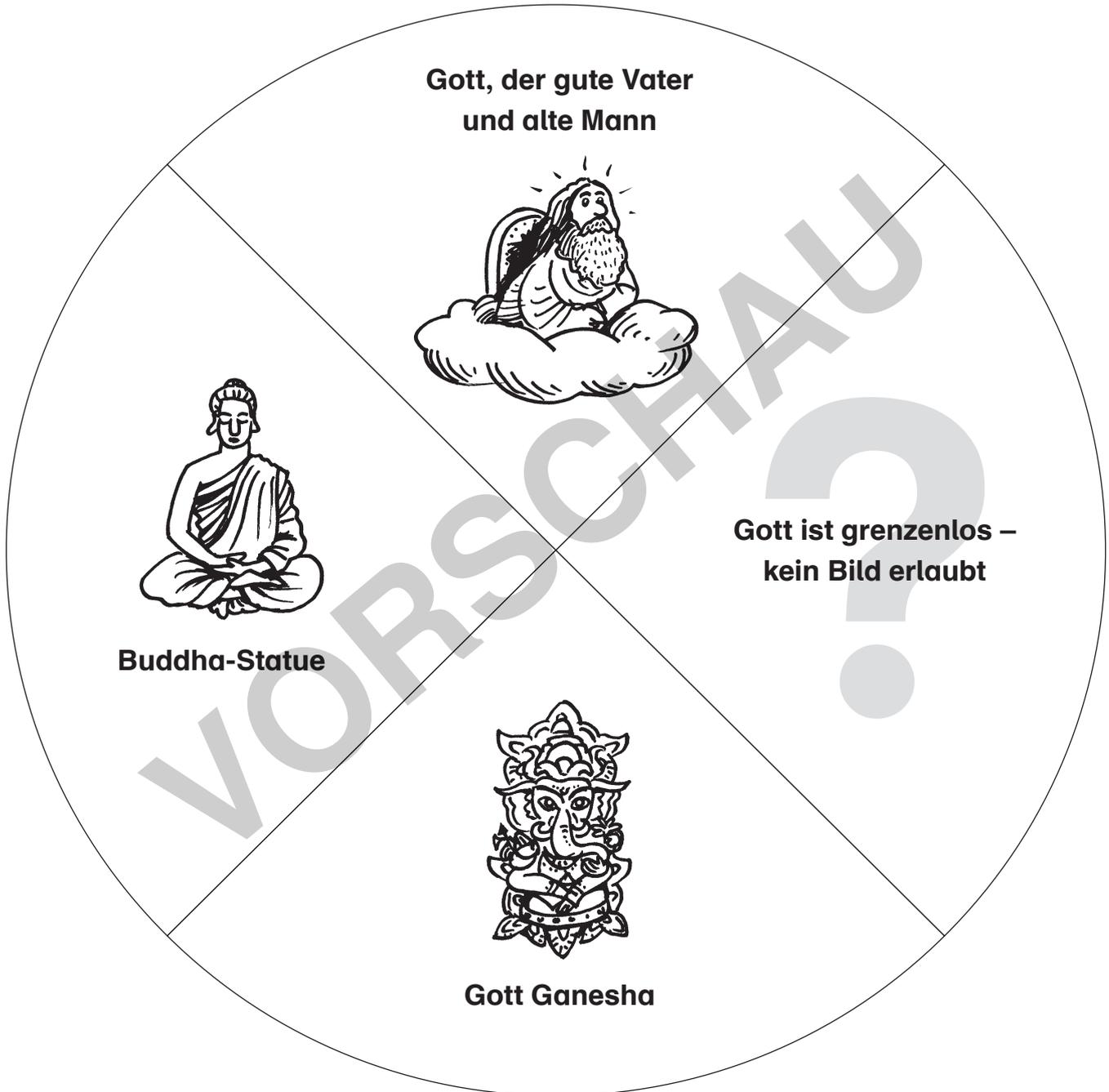


- ▶ Wie stellst du dir Gott vor? Zeichne in eine der beiden Denkblasen. In die andere schreibst du ein großes Fragezeichen.
- ▶ Schreibe das, was du über Gott weißt, in die große Wolke unter seinem Eingang.



Wer oder was ist Gott? Es gibt keinen Menschen, der Gott je gesehen hat. Als der erste Astronaut mit seinem Raumschiff um die Erde flog, sagte er: „Es kann keinen Gott geben, denn ich habe im Weltall keinen gesehen.“

Die Menschen haben jedoch bildliche Vorstellungen von Gott entwickelt. In Religionen wie dem Hinduismus gibt es sogar mehrere Götter – einer davon ist Gott Ganesha.



► Beschreibe die vier unterschiedlichen Vorstellungen von Gott.



Für einen gläubigen Menschen, egal welcher Religion er angehört, ist es selbstverständlich, dass es einen Gott gibt. Aber wie sieht er aus und was ist er?

Auf diese Fragen gibt es keine Antworten, da noch kein Mensch Gott gesehen hat.

Sicher ist, dass Gott kein liebevoller alter Mann mit Bart ist und dass er auch nicht so aussieht, wie er auf vielen Statuen der Hindus gezeigt wird. Alle diese Bildnisse haben gemeinsam, dass die Menschen versuchen, Gott bestimmte Eigenschaften zuzuschreiben.

Gott ist keine menschliche Person. Gott ist etwas Unsichtbares. Gott ist grenzenlos und unvorstellbar.

Allah, Jahwe, Gott, der Barmherzige, der Ewige, der Gnädige, der Vater, der Richter, der Allmächtige, der Herr, der Erhabene, der Allerhöchste, der Gerechte, der Allwissende.

Gott ist irgendwo und nirgendwo. Gott war schon immer und wird immer sein.



► Warum haben die Menschen Gott diese Eigenschaften wohl gegeben?

---

---

► Glaubst du an Gott? Begründe deine Antwort.

---



# Station 3

## Gotteshäuser und Gebetsorte

B

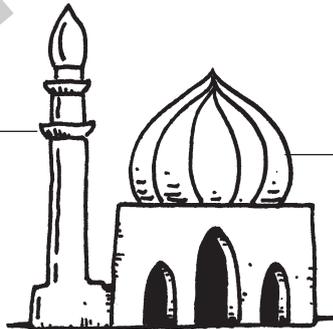


In jeder Religion gibt es Orte, in denen Gott besonders verehrt wird. Diese werden Gotteshäuser genannt.



Das ist das Gebetshaus der Muslime. In dem Gebetssaal gibt es eine Nische und eine Predigerkanzel. Wir sehen eine Kuppel und einen hohen Turm, das Minarett, von dem zum Gebet gerufen wird. Vor dem Eingang gibt es einen Brunnen.

Dies ist das Gotteshaus der Christen. Wir sehen das Kreuz und einen Glockenturm. Von dort läuten oft die Glocken. In der Kirche feiern die Christen Gottesdienst. Es gibt darin einen Altar und Bänke oder Stühle.



- ▶ Verbinde Bild und Text richtig miteinander.
- ▶ Beschrifte die Bilder. Verwende dafür diese Wörter:

Moschee

Glockenturm

Kuppel

Kreuz

Minarett

Kirche



netzwerk lernen

zur Vollversion



# Station 3

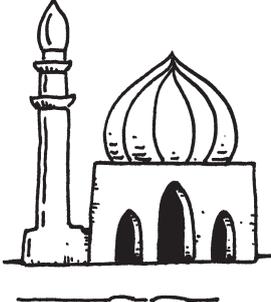
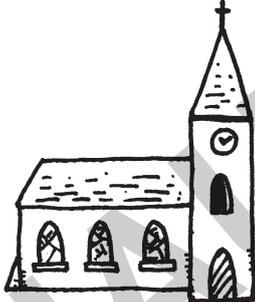
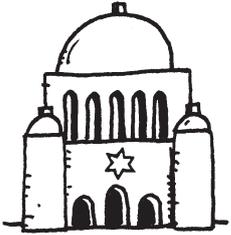
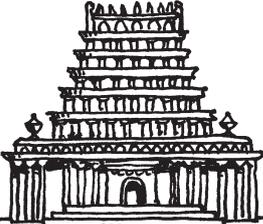
## Gotteshäuser und Gebetsorte

B (1)



Um ihre Götter verehren zu können, gibt es in den verschiedenen Religionen unterschiedliche Gotteshäuser und Gebetsorte.

- Schneide die Wort-, Text- und Bildkarten aus.  
Ordne zu, was zu welcher Religion gehört. Klebe die einzelnen Elemente einer Religion auf einem Blatt auf. Nun hast du zu jeder Religion einen Gotteshaus-Steckbrief.

			
	Synagoge	Moschee	Kirche
Mandir/ Hindutempel	Buddhistischer Tempel	Christentum	Islam
Hinduismus	Buddhismus	Judentum	





In jeder Religion gibt es Orte, die eine spezielle religiöse Bedeutung haben. Deshalb unternehmen viele Menschen eine Reise, um diese Orte zu besuchen, damit sie dort Gott besonders nahe sein und zur Ruhe kommen können. Eine solche Reise nennt man Pilgerreise oder Pilgerfahrt.

Die wichtigste Pilgerstätte der Hindus liegt am heiligen Fluss Ganges. In der Stadt Varanasi ist das Flussufer in einer Länge von 5 km von Treppen gesäumt, über die täglich Tausende von Hindus in den Fluss steigen, um sich von ihren Sünden reinzuwaschen.

Für die Juden ist der Tempelberg in Jerusalem mit der Klagemauer ein besonderer Gebetsort. Die Klagemauer ist der Überrest des im Jahre 70 nach Christus zerstörten jüdischen Tempels. Bis heute glauben die Juden, dort Jahwe nahe zu sein. So verstecken sie ihre auf Zetteln geschriebenen Wünsche und Gebete in den Mauerritzen der Klagemauer.

Jährlich pilgern Millionen katholische Christen in den Vatikanstaat in Rom, um dort den Petersdom – den Wohnsitz des Papstes – und die Grabstätte des Heiligen Petrus zu besuchen. Auch die Grabeskirche in Jerusalem ist ein wichtiger Pilgerort für Christen. Hier soll Jesus bestattet worden und wieder auferstanden sein. Santiago de Compostela in Spanien ist das Endziel des durch ganz Europa führenden Jakobsweges, der durch die Jakobsmuschel gekennzeichnet wird. Entlang dieses Weges zu wandern ist auch bei Nichtgläubigen sehr beliebt.



Für die Buddhisten ist das Pilgern freiwillig. Viele Buddhisten pilgern nach Lumbini in Nepal. An diesem Ort soll Buddha, der Gründer des Buddhismus, geboren worden sein. Aber auch in Indien und Japan gibt es buddhistische Pilgerorte.

Die bekannteste Pilgerstätte im Islam ist Mekka, die Geburtsstadt des Propheten Mohammed. Mekka liegt heute in Saudi-Arabien. Einmal im Leben nach Mekka zu pilgern gehört zu den fünf großen Pflichten eines Muslims. Dort umrundet er siebenmal die Kaaba, das schwarze, würfelförmige, heilige Bauwerk aus Stein, und betet zu Allah. Auch der Felsendom in Jerusalem ist Ziel muslimischer Pilger, da der Religionsgründer Mohammed diese Stadt einst besucht hat.

- ▶ Markiere in den Textabschnitten den Namen der Religionsangehörigen und ihren Pilgerort mit einem Buntstift. **Achtung:** Manche Religionen haben mehrere wichtige Pilgerorte.
- ▶ Es gibt einen Pilgerort, der für mehrere Religionen wichtig ist.

Wie heißt dieser Ort? \_\_\_\_\_

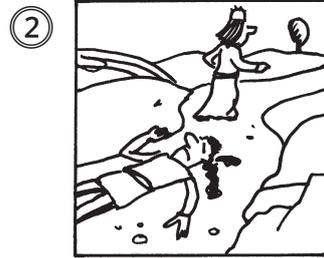
Für welche Religionen ist er wichtig? \_\_\_\_\_

Was glaubst du, warum es manchmal Streit darüber gibt, welcher Religion diese Stadt „gehört“? \_\_\_\_\_

- ▶ Warum unternehmen die Menschen beschwerliche Pilgerreisen?



Nächstenliebe ist in vielen Religionen sehr wichtig. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erklärt, was Nächstenliebe bedeutet.



- Ein Mann wird von Räubern überfallen, die ihn schwer verletzt liegen lassen.
- Ein Priester sieht ihn und geht vorbei, da er in Eile ist. Ein Messdiener geht ebenfalls weiter, ohne zu helfen.
- Dann kommt ein Feind des verletzten Mannes. Dieser verbindet seine Wunden.
- Er bringt ihn mit seinem Esel in die nächste Herberge und gibt dem Wirt Geld, damit er ihn richtig versorgen kann.

► Ordne den Sätzen die richtigen Zahlen aus der Bildergeschichte zu.

► Male das fehlende Bild zu der Geschichte in das freie Kästchen.

► Wer ist dem Überfallenen in der Geschichte der Nächste? Kreuze an.

- der Priester       der Messdiener       der Feind

► Lies die Sätze. Kreuze die richtigen Aussagen an.

- Mein Nächster ist immer jemand, den ich gut kenne.
- Mein Nächster kann jemand sein, den ich nicht mag.
- Mein Nächster kann jemand sein, der Hilfe braucht.
- Mein Nächster ist immer jemand, den ich mag.

► Hast du schon einmal jemandem geholfen? Schreibe auf.





Das Gebot der Nächstenliebe schließt in vielen Religionen in besonderer Weise die eigenen Eltern ein.

„Ein jeder fürchte seine Mutter und seinen Vater.“ (Lev 19, 3)

„Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren ...“  
(Lev 19, 32)

„... und erweist Güte den Eltern. Wenn eines von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, sage nie ‚Pfui!‘ zu ihnen, und stoße sie nicht zurück, sondern sprich zu ihnen ein ehrerbietiges Wort.“ (Sure 17, 23)

„Du sollst Vater und Mutter ehren.“ (4. der 10 Gebote)



► Wie solltest du dich deinen Eltern gegenüber verhalten?

---

► Lies die Sätze. Unterstreiche ein schlechtes Verhalten rot, ein gutes Verhalten grün.

Hannah beschimpft ihre Eltern, weil sie verboten haben, dass sie alleine auf die Kirmes geht.

Luca geht oft für seine Großeltern einkaufen, da diese nicht mehr gut gehen können.

Daniels Vater braucht Hilfe beim Rasenmähen. Weil Daniel keine Lust hat, spielt er stattdessen Playstation.

Caro besucht jeden Mittwoch ihre Oma, um mit ihr über alte Zeiten zu sprechen und das Neueste zu erzählen.

Muhamed hilft seiner Mutter, die Geschirrspülmaschine auszuräumen.

Nadi hat seinen Schlüssel verloren. Er lügt seine Mutter an und sagt, er sei ihm gestohlen worden.



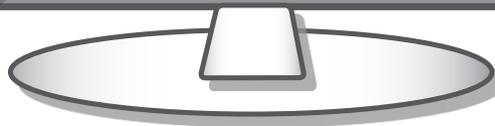
Als Elias aus der Schule nach Hause kommt, erzählt er seiner Mutter, dass sein Freund Frederik heute nicht in der Schule war. Seine Oma ist gestern verstorben.

► Wie fühlt sich Frederik wohl in dieser Situation? Schreibe auf.

---

Später, als Elias in seinem Zimmer sitzt, denkt er an seinen Freund Frederik. Er weiß, dass seine Oma in ein paar Tagen auf dem Friedhof beerdigt wird. Aber was ist eigentlich jetzt mit ihr? Ist sie im Himmel bei Gott, so wie er es aus dem Religionsunterricht kennt? Oder ist sie einfach tot? Er beschließt, sich im Internet darüber zu informieren, wie sich die verschiedenen Religionen der Welt die Zeit nach dem Tod vorstellen.

- Christentum: Es stirbt nur der Körper, die Seele lebt bei Gott weiter.
- Islam: Die Seele lebt weiter und kommt, wenn der Mensch gut war, zu Allah.
- Judentum: Die Seele steigt zu Jahwe auf und lebt dort weiter.
- Hinduismus: Der Mensch wird wiedergeboren – entweder als Mensch oder als Tier. Die Gestalt, in der man wiedergeboren wird, ist davon abhängig, wie gut oder schlecht man im letzten Leben gehandelt hat. Nur wer ein sehr gutes Leben geführt hat, kann erlöst werden.
- Buddhismus: Die Seele wird in einem neuen Körper wiedergeboren, bis sie eines Tages erleuchtet ist. Die vielfache Wiedergeburt ist für Buddhisten eine schreckliche Vorstellung. Sie möchten die Erleuchtung erlangen.



► Welche Gemeinsamkeiten gibt es bei der Vorstellung vom Tod? Schreibe auf.

---

Elias liest auch über Atheisten – Menschen, die glauben, dass es keinen Gott gibt:

Atheisten: Nach dem Tod folgt nichts. Tot ist tot.



► Woran glauben Atheisten? \_\_\_\_\_

► Woran glaubst du? \_\_\_\_\_

